

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Vor mir die Welt.

Rotapfel-Verlag, Zürich.
In erneuterer, den heutigen Verhältnissen sorgfältig angepaßter Form erscheint das von Dr. Helen Schäffer in Verbindung mit einem großen und gediegenen Mitarbeiterstab herausgegebene *Berufswahlbuch* für die junge Schweizerin.

Im ersten, allgemeinen Teil äußern sich erfahrene Berufsberaterinnen und andere gewichtige Leute zu den grundsätzlichen Fragen: Berufswünsche, Stipendien, Ferien, Freizeit, Weiterbildung usw.

Im zweiten Teil treten die Berufsfrauen auf den Plan; Vertreterinnen der Land- und der Hauswirtschaft, des Gewerbes und der Industrie, der Pflegeberufe und der sozialen Arbeit, der Wissenschaft und der Kunst. Ja, die Welt ist heute weit geworden, auch für das junge Mädchen. Neuere und neueste Berufe sind berücksichtigt, so die Haus- und Heimpflegerin, die Stewardess, das Mannequin, die Graphikerin, Dolmetscherin, Heilgymnastin, Beschäftigungstherapeutin, Heilpädagogin, Psychologin, Bildhauerin, um nur einige hervorzuheben.

Ich erinnere mich mit leiser Wehmut eines kleinen Schriftchens meines geliebten Unterweisungspfarrers, das uns damals, als wir selber, vor mehr als 50 Jahren, vor den Toren standen, den Vorhang ein wenig lüftete. Es hieß: «Was soll aus deiner Tochter werden?» und umfaßte etwa ein Dutzend Berufsbilder: die Ärztin, die Lehrerin, die Krankenschwester. Man staunt ob der Spezialisierung und Differenzierung, dem Geschenk unseres Jahrhunderts. Man freut sich aber auch über die Berufsfreudigkeit und den Berufsernst, der uns aus fast allen Beiträgen entgegenstrahlt.

H. St.

Elsa M. Hinzelmann: Gabys Welschlandjahr.

Verlag Orell Füssli, Zürich.

Die bei unseren Backfischen mit Recht beliebte Verfasserin macht den Welschlandaufenthalt der jungen Bernerin Gaby zum Mittelpunkt ihrer neuen Erzählung. Mit Freuden erlebt man die Wandlung des einsamen, introvertierten, freudlosen Kindes zum aufgeschlossenen, hilfsbereiten, frohen jungen Menschen mit. Daß es nicht nur die günstigen Umweltverhältnisse sind, welche diese Veränderung bewirken, sondern vor allem die Verantwortung, die das begabte Mädchen für ein wenig vom Schicksal begünstigte Mitschülerin auf sich nimmt, gibt dem Buch auch vom Standpunkt des Erziehers aus seinen Wert.

H. St.

Annikki Setälä: Irja.

Ein finnisches Mädchen. Zürich, Büchergilde Gutenberg 1956.

Dieses Jungmädchenbuch hat seine ganz be-

sonderen Werte: Einmal führt es uns in die fremde Welt Lapplands, in welche die west-europäische Technik einbricht, nicht ohne die Seele des Landes zu bedrohen. Und sodann fesselt der Gegensatz zwischen zwei grundverschiedenen Schwestern, der gütigen, weichen, anpassungsfähigen Hilkka und dem ungestüm eruptiven Wildling Irja, dessen verdrängte Gefühle endlich durchbrechen und eine schöne innere Reifung bewirken. H. St.

Lily Biermer: Der Himmel gehört Ursula.

Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Wir erleben die Zeit der Berufswahl der jungen, temperamentvollen Ursula. Nach einem London-Aufenthalt hat sie die Prüfung als Arztgehilfin gut bestanden, und sie möchte nun eine Stelle bei einem Kinderarzt suchen. Ursula muß diesen Plan jedoch aufgeben, da die jüngere Schwester in die französische Schweiz reisen soll, die Mutter aber eine Hilfe im Geschäft nötig hat. Damit ist Ursula nicht einverstanden, und aus Trotz meldet sie sich heimlich bei einer Fluggesellschaft als Stewardess. Sie wird in den Kurs aufgenommen und besteht die Prüfung. Vom Flug-erlebnis und dem abwechslungsreichen Leben ist Ursula zwar begeistert, aber sie muß erfahren, daß es in jedem Beruf Schattenseiten gibt und die Enttäuschungen nicht ausbleiben. — Ein böser Skiunfall bringt Ursula einen langen Spitalaufenthalt und die schlimme Enttäuschung, den ihr nun lieb gewordenen Beruf aufzugeben zu müssen. Dies zu verwinden, bringt ihr viele schwere Stunden. — Es ist ein sauberes, gut geschriebenes Buch. Die Schriftstellerin zeigt das Leben so, wie es ist, nicht so, wie es die jungen Mädchen oft gerne hätten.

M. E.

Gertrud Häusermann: Die silberne Kette.

Verlag Sauerländer, Aarau.

Das neueste Buch der bekannten Schriftstellerin — auch für Erwachsene lesenswert — erzählt die Geschichte einer Freundschaft und zugleich das Leben von drei ganz andersartigen jungen Mädchen. Annelies, Gabriele und Regine sind Klassenkameradinnen und haben sich dauernde Freundschaft versprochen. Eine silberne Kette, die reihum von einer zur andern wandert, dient als Symbol ihrer Freundschaft. Doch die Mädchen, nach Charakter und Herkunft verschieden, entwickeln sich zu jungen Menschen, die erfahren müssen, daß das Leben manche Probleme bringt, die ohne Hilfe gelöst werden müssen. Annelies und Gabriele — erstere durch einen schweren Verzicht, letztere durch eine böse Krankheit — reifen früher als ihre Kamaradin Regine. Sie erkennen die Tiefe ihrer Verbundenheit, die keines Symbols mehr be-

darf. So wird die Kette Regine überlassen, die in derselben schon immer nicht nur das Zeichen der Freundschaft, sondern das Schmuckstück sah. Gertrud Häusermann ist es gelungen, die Entwicklungsjahre der drei Mädchen echt und lebendig zu schildern. *M. E.*

Anna Lise Lundkvist: **Das Mädchen im Regen**. Verlag Sauerländer, Aarau.

Die bekannte schwedische Schriftstellerin — die Übersetzung besorgte Else von Hollander — beschreibt in dieser Erzählung die Entwicklung der jungen Joy Thauler. Aus dem Deutschland der Nachkriegszeit kommt sie in ihr Heimatland Schweden zu Verwandten. Joy ist unstet und unglücklich. Sie haßt deshalb die friedliche Atmosphäre, die sichere Ruhe ihrer Verwandten, und das liebevolle Mitleid lehnt sie stolz ab. — Durch ein Erlebnis mit Schulkameraden wird Joy aus ihrer Ichbezogenheit aufgeweckt und gewandelt. Sie lernt ihr Heimatland lieben, und dies hilft ihr, die Enttäuschung über die zweite Heirat ihrer Mutter zu verwinden. Mit großer Empfühlung schildert die Verfasserin die Beziehung der jungen Joy zu ihrer Mutter. — Wenn auch manches im Buche etwas gesucht erscheint, so wird dies mehr als aufgewogen durch das Positive, den Kampf der jungen Menschen um Ehrlichkeit und Sauberkeit.

M. E.

Ernst Eberhard: **Wer siegt?** Hans-Feuz-Verlag, Bern.

Fred, der Sohn eines tapfern, früh verstorbenen Bergführers, möchte wohl wie seine Kameraden ein tüchtiger «Rennfahrer» werden. Aber er erkennt rechtzeitig, daß Hilfsbereitschaft und tüchtige Arbeit zu ganz andern, viel wertvolleren Siegen führen. Wohl gilt es schwere Kämpfe zu bestehen, aber die Liebe zu seiner aufopfernden Mutter und zu seiner Kunst helfen ihm zum schönen Erfolg.

Wir begrüßen die 2. Auflage dieses Buches, das heute besonders geeignet ist, unsern Buben zu zeigen, was das Wichtigste im Leben eines jungen Menschen eigentlich ist.

Ernst Eberhard hat sein Buch selbst recht gut und reizvoll illustriert. *E. E.*

Pipaluk Freuchen: **Ivik**. Übersetzung aus dem Schwedischen. Speer-Verlag, Zürich-München.

In zweiter Auflage und vorzüglicher Ausstattung ist das vergriffene Büchlein der Tochter des Polarforschers Freuchen wieder erschienen. — Unserer verwöhnten Jugend wird das Schicksal des kleinen Grönlanders einen tiefen Eindruck machen, der nach dem Tode des Vaters die Verantwortung für die Familie übernimmt und allein, ohne Waffen und hungernd die lebensgefährliche Reise übers Eis wagt, um Hilfe zu holen, was ihm zum Glück auch gelingt.

E. E.

Hinweis auf kleine Schriften

In der Reihe der **Guten Schriften** sind in den letzten Monaten verschiedene neue Hefte herausgekommen. *Reinhold D. Hohl* führt die Leser in die Mosaikkunst von Walter Eglin ein. Die hübsche Schrift **«Bilder aus bunten Steinen»** enthält acht Farbreproduktionen nach den neuesten Mosaiktafeln von Walter Eglin. — Eine Auswahl aus den Sagensammlungen von *Johannes Jegerlehner* bietet das Bändchen **«Wallisersagen»**. Das Heft enthält eine Einführung von *Werner Jucker*, welche mit den Worten schließt, daß «auf den Sagen ein letzter Abglanz der Romantik, verbunden mit der innigen Liebe zu den Walliser Bergen und ihren Bewohnern» liege. In der neuesten Erzählung **«Vertrieben und geborgen»** berichtet *Alice Wegmann* in schlichter und packender Art vom Schicksal einer Flüchtlingsfamilie. Diese Erzählung trägt sicher dazu bei, daß wir «den Flüchtling und seine Nöte besser verstehen». Leider hat ja dieses Thema der Vertriebenen seit dem Kriege nie an Aktualität eingebüßt.

Im Verlag des **Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen** ist die Lebensbeschreibung von *Joh. Rud. Tschiffeli* (1716—1780), der die Ökonomische Gesellschaft von Bern gegründet hat und neben

der landwirtschaftlichen Produktion das Wohl der Heimatlosen förderte, herausgekommen. Diese Biographie hat *Hermann Wahlen* mit Sachkenntnis und psychologischem Verstehen verfaßt.

Im *Fischer-Verlag*, Frankfurt, ist eine kleine Schrift erschienen, die Einblick in das Wirken des 1945 verstorbenen Dichters **Beer-Hofmann** gewährt. Sie enthält einige Gedichte, die Gedenkrede auf Mozart und das Spiel «Jakobs Traum».

Große Freude bereiten immer die kleinen, hübsch ausgestatteten **Quellen-Bändchen**. Sie enthalten auf Pergamentpapier schön gedruckte Gedichte und Sprüche. Zu den vier bereits erschienenen Büchlein: «Quellen der Freude», «Quellen des Glücks», «Quellen der Liebe» und «Quellen des Trostes» ist ein neues hinzugekommen mit dem Titel **«Quellen der Hoffnung»**. Dasselbe enthält Gedanken und Gedichte von Eichendorff bis Timmermans. Herausgeber ist die Leo-Buchhandlung, St. Gallen.

Auch die Reihe der **Berner und Schweizer Heimatbücher** (Verlag Paul Haupt, Bern) ist